

Übrigens...

Nach gut sieben Jahrzehnten Frieden denken wir anders

Woher kommt unser allgemeiner Stimmungsumschwung?

Kürzlich las ich ein Interview, das unsere Bundespräsidentin Viola Amherd der Schrift «Hope» gegeben hat. Befragt, ob sie die Ängste der Bevölkerung wahrnehme, antwortete sie: «Ich teile die Sorgen der Bevölkerung. Ich bin auch Teil der Bevölkerung.» Und weiter befragt, was sie zu einem oft geäußerten «möglichen Atomschlag» sage, fuhr sie fort: «Ja, diese Angst besteht, das zeigen zahlreiche E-Mails und Briefe aus der Bevölkerung.»

Wer nun bei dem sich nahenden 1. August die Lage unserer Heimat feiert, in Reden preist, kritisiert und analysiert, wird die in diesen Worten angedeutete Änderung in unserem gesamten Lebensgefühl nicht übersehen und mit Frau Bundespräsidentin übereinstimmen. Ich tue es und betrachte im Folgenden diese Sorgen etwas näher.

-Sorge 1. Die schweizerische Angst äussert sich nun in der Bewilligung von Milliarden-Geldern für Verteidigung. Die Lage hat sich so entwickelt, dass die Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) und die ihr nahestehenden Parteien, die systematisch Verhöhnung der Armee betreiben, offenbar dem wirklichkeitsfremden Mumpitz zuzuordnen sind. Der nun plötzlich aktuelle Krieg der Russen an den Grenzen Europas begründet nach gut sieben Dekaden Frieden echte Sorge um die Zukunft, Unbehagen und Angst. Zuversicht fällt auch in der geopolitischen Lage voll weg, wenn man sieht, wie grösste Mächte der Welt von gewissenlosen, bewaffneten, auch die Religion missbrauchenden Verbrechern in Menschenverachtung und Mord in Millionen Fällen geführt werden. Ein Grauen!

-Sorge 2. Sie entsteht, weil uns auch die Wissenschaft immer deutlicher und warnender klarmacht, wie sehr unser kleiner Erdball im Universum und wir durch die Natur gefährdet sind. Unsere Eingriffe in diese Natur verändern, wie es nun fast alle merken, gerade das Klima. Im erwähnten Interview sieht die Bundespräsidentin nicht nur den Ukraine-Krieg, sondern auch den Klimawandel als schwere Drohung. Die Massengesellschaft übersieht leider, dass wir durch eine Reihe weiterer wirklicher Naturgefahren bedroht sind. Es geht völlig im Rausch des Mainstreams vergessen, was ein grosser Asteroideneinschlag bedeuten könnte: Verdunkelung, Abkühlung der Erde und Ende der Lebensmittelproduktion, vielleicht das Ende der Menschheit. Ein solcher Einschlag beendete z.B. die Dinosaurierzeit. Dass Asteroid Apophis (Durchmesser ca. 340 m) die Erdbahn kreuzt und z.B. am 13.04.2029 und später der Erde mehrfach bis rund 30'000 km nahe kommt, ist also nicht nur «interessant» – und nämlich ebenso wenig interessant als der Ausbruch gewaltiger Vulkane mit denselben Wirkungen. Dass auch Viren Millionen Menschen töten können, erlebten wir gerade. Es ist zwar tröstlich, dass Wissenschaft und Technik uns vor all dem zu retten versuchen. Absolute Sicherheit vor solchen Ereignissen fehlt.

-Das Wunder Erde. Dass es uns in einem feindlichen Universum überhaupt gibt, ist, naturwissenschaftlich gesehen, ein Wunder. Die Natur hat der Erde ihre richtige Grösse gegeben, sodass sie eine Atmosphäre anziehen und behalten kann und

nicht wie der Mars verliert. Sie gab ihr auch den richtigen, bewohnbaren (habitablen) Abstand zum gefährlichen Fusionsreaktor Sonne, dann ein Magnetfeld, das uns vor der schädlichen Sonnenstrahlung schützt, ausserdem auch einen Mond, der unsere Erde nicht torkeln, sondern stabil drehen lässt. Geschenk ist ferner das Wasser, das bei 4 Grad am dichtesten ist, dann als Eis bei null Grad weniger dicht wird, also leichter als Wasser ist und schwimmt (H₂O-Anomalie). Gefrieren «von unten» ist so zu unserem Wohl weniger möglich.

- Wann? Was? Wenn auch Bundespräsidentin Amherd im erwähnten Interview nicht gerade für morgen einen militärischen Schlag aus dem Osten erwartet, so bestehen Gefahr und Sorgen weiter. Es macht aber Sinn, die uns eingeräumte Lebenszeit in diesem rätselvollen Kosmos, das Wunderbare, Schöne und Gute daran wahrzunehmen und zu schützen. Dass wir das Unsichere, Gefährliche tragen müssen, ist offenbar unser Schicksal, dem wir nur Hoffnung, Initiative und Entschlossenheit entgegenhalten können. Versuchen wir's – auch am 1. August!



Alois Grichting
1933, Brig-Glis, ist Ingenieur,
Volkswirtschaftler, Lehrer i.R.,
Publizist.
alois.grichting@gmail.com

WB,
23.7.2024